

Obere Leine - Salzderhelden bis Alfeld (31 Km)

Strahlender Sonnenschein und "Brückentag" - Paddlerherz was willst Du mehr?

So oder so ähnlich war die Ausgangsstimmung für eine herrliche Tour auf der oberen Leine am Freitag nach Himmelfahrt.

Um 9.30 Uhr trafen wir, also Andrea, Doris, Nicola, Björn, Hermann und ich uns in Alfeld. Nachdem wir ein Boot umgeladen hatten, ging es mit zwei Autos weiter nach Salzderhelden. Björn und Doris wurden als erste zu Wasser gelassen, so konnte Björn Ihr noch ein paar Hinweise zum Steuern geben, während ich den anderen ins Boot half.

Gegen 11.00 Uhr waren wir dann alle startklar und die Fahrt begann. Voller Erwartung auf die mir als sehr schön beschriebene Strecke fuhren wir in dem eher kanalartigen Stück hinter dem Wehr in Salzderhelden los. Schon bald kamen die ersten Kurven und Bäume säumten den Rand. Dazwischen gab es immer mal wieder den ein oder anderen Blick auf das (zumindest aus Sicht eines Bewohners der nord-deutschen Tiefebene) bergige Umland.

Beim Umfahren einer stark umströmten Kiesbank gab es für Doris eine unplanmäßige Erfrischung. Der Klassiker: von der Strömung zu weit unter die Büsche gedrückt bremste ein vorstehender Ast abrupt den Vortrieb und - "platsch". Sie nahm es recht gelassen und Dank Hermann's tatkräftiger Unterstützung konnten wir die Fahrt nach kurzer Zeit fortsetzen.



Die Männer vorneweg...(Hermann & Björn)



... die Damenriege folgt (Andrea, Nicola, Doris v.l.n.r.)

Beim ersten, zugegeben recht heftig aussehenden Schwall waren Andrea und Doris dann ziemlich skeptisch, nachdem aber Björn den Anfang gemacht hatte und Hermann und Nicola ebenfalls unbeschadet unten angekommen waren, folgten dann auch Andrea und schließlich Doris tapfer - bis auf leichte Grundberührungen waren wir alle heile unten und konnten die Fahrt fortsetzen.

Mit jedem weiteren Schwall wuchs das Selbstvertrauen und auch der Spaß!

Am (neu umgebauten) Wehr in Greene wurden bei einer gemütlichen Rast die verbrauchten Kalorien ersetzt. Am Wehr in Freden war das Umtragen wegen des geringen Wasserstandes und dem starken Uferbewuchs (Brennesseln & Disteln) schwierig. Schließlich entschieden wir uns für den Balanceakt über eine "Steinwüste".

Auf den letzten Kilometern wurden entweder manch einer/m die Arme schon lahm, oder Doris hatte Ihre Paddeltechnik verbessert, denn statt Schlußlicht übernahm Sie nun immer wieder die Führung.

Für mich war es eine sehr gemütliche Tour - so hatte ich ausreichend Zeit, um das nach Himmelfahrt reichlich vorhandene Leergut einzusammeln.

Vielen Dank an alle meine Mitpaddler/innen für diesen tollen Tag!



Frank E.

P.s.: So sehen glückliche Kanuten aus:

